

Berlin, Montag,

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zwölfmal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 7 M 50 Pf.,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 9 M.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verloosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Insertions-Gebühr:
die dreigespaltene Zeile 40 Pf.

Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Die einzelne Nummer kostet 25 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., 7. September, Nachmittags. (C. T. C.) Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Vormittag 10 1/2 Uhr dem Gottesdienste in der Schlosskirche und Mittags 12 Uhr dem Gesangsvortrag der musikalischen Akademie im Schlosse bei. Hierauf empfing die Kaiserin die Damen des vaterländischen Frauenvereins und mehrere Deputationen von ausserhalb. Nachmittags 2 Uhr begaben sich Ihre Majestäten mit Extrazug vom Pillauer Bahnhof nach Metgethen und wohnten dem dort stattfindenden Officierpferdrennen bei. Um 6 Uhr beginnt das vom Provinzial-Verband Ostpreussens in der Börse veranstaltete Festdiner.

Königsberg i. Pr., 8. September, Morgens. (C. T. C.) Bei der Rückkehr vom gestrigen Pferdrennen begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen des Königlichen Hauses und mit dem Grossherzog und Erbgrössherzog von Mecklenburg-Schwerin nach der Kirche von Juditten, in welcher König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Louise dem Gottesdienste beizuwohnen pflegten und besuchten hierauf auch Louisewahl, den Sommersitz des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Louise.

Bei dem vom Provinzial-Verband Ostpreussens im Börsensaal veranstalteten Festdiner, zu welchem 300 Einladungen ergangen waren, richtete der Vorsitzende des Ostpreussischen Landtags, v. Kraatz-Weersbau, eine Ansprache an Ihre Majestäten, auf welche der Kaiser erwiderte. Die Toaste auf die Provinz Ostpreussen und die Stadt Königsberg fanden begeisterten Wiederhall, unter den Klängen der Volkshymne ertönten stürmische Hochs auf Ihre Majestäten. Bei der Heimfahrt vom Börsensaal nach dem Königlichen Schlosse waren die Strassen glänzend erleuchtet, auf dem ganzen Wege waren die Wagen des Kaisers und der Kaiserin von dichtgedrängten jubelnden Volksmassen umgeben.

Am Abend besuchten der Kronprinz und der Prinz Wilhelm den von den Studierenden der Universität veranstalteten Festkommers im Schützenhause. Die Rede des Kronprinzen auf die vom Vorsitzenden des Festkommers gehaltene Ansprache wurde mit stürmischen und begeisterten Zurufen aufgenommen.

Königsberg i. Pr., 8. September, Vormittags. (C. T. C.) Se. K. K. Hoheit der Kronprinz und Se. K. Hoheit der Prinz Wilhelm wurden, als dieselben mit ihrem Gefolge gestern Abend 9 1/2 Uhr auf dem Festkommers der Studierenden im Schützenhause erschienen, mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen. Der Kronprinz hob in seiner Rede hervor, dass er gern mit der akademischen Jugend verkehre, zumal hier, wo, wie gestern und heute der Kaiser bereits gesagt, das Preussische Königshaus so viel Trübes und so viel Erhebendes erlebt habe. Hinweisend auf die Ereignisse der letzten 10 Jahre in Deutschland, durch welche auch die höchsten Träume übertrüben worden seien, schloss Se. K. K. Hoheit seine Ansprache mit einem Heil auf den, der dies Alles geschaffen, mit einem Heil dem Kaiser! In die erschallenden stürmischen Hochs fiel nach dem Reiben eines Salamanders die Musik mit dem Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ ein. Auf ein von einem Studierenden auf Se. K. K. Hoheit den Kronprinzen ausgebrachtes Hoch erwiderte derselbe, dass sich die Studentenschaft bei treuer Pflichterfüllung und Bescheidenheit beharren möge, wie ihr das durch hohes Beispiel gezeigt werde. Der Kronprinz schloss mit einem Hoch auf die Albertina. Der Toast eines anderen Studierenden auf Se. K. Hoheit den Prinzen Wilhelm wurde von diesem mit einem Hoch auf die Studentenschaft erwidert. Der Kronprinz und Prinz Wilhelm verweilten bis nach 12 Uhr.

Wien, 6. September, Abends. (C. T. C.) Zu Ehren des Fürsten von Montenegro fand heute beim Kaiser ein Galadiner statt, an welchem auch sämtliche Minister theilnahmen. Der Fürst tritt morgen die Rückreise nach Cetinje an. — Der Rumänische Minister des Auswärtigen, Boerescu, hatte gestern eine zweistündige Konferenz mit dem Grafen Andrassy und ist heute nach Rom abgereist, von wo er nach Bukarest zurückzukehren beabsichtigt.

Wien, 7. September, Abends. (C. T. C.) Die „Montagsrevue“ schreibt, der Reichsrath werde Ende dieses Monats mit einer Thronrede eröffnet werden, die Regierung sei gewillt, die Consequenzen der Adressdebatte vorbehaltlos zu acceptiren, damit müsse aber die politische Campagne jetzt zu Ende sein. Das Budget sei rechtzeitig zu erledigen, die Steuergesetze und das Wehrgesetz müssten rasch beschlossen werden. Wenn die Verfassungspartei sehe, dass das Ministerium kein Attentat auf die Errungenschaften der letzten 20 Jahre plane, werde der Moment zur Vollendung des Coalitionswerks gekommen sein.

Wien, 7. September, Abends. (H. T. B.) In Folge neuester Berichte aus dem Sandjak Novibazar, welche anti-Oesterreichische Agitationen seitens der Albanesischen Liga melden, ist der Beschluss gefasst worden, die designirten Besatzungstruppen in erheblicher Weise zu verstärken. Von einer Verschiebung des Einmarschtermins ist Abstand genommen.

Linz, 7. September. (C. T. C.) Der Kaiser ist heute Vormittag hier eingetroffen und von den Behörden und der Geistlichkeit, sowie von Deputationen und Corporationen aus ganz Oesterreich festlich empfangen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüsst worden. Vor der auf dem Volksfestplatze errichteten Tribüne richtete der Präsident des Festcomités eine huldigende Anrede an den Kaiser, welcher die versammelte Menge begeistert zustimmte. Der Kaiser besuchte hierauf die Ausstellung.

Triest, 8. September. (C. T. C.) Der Lloyd-Dampfer „Hungaria“ ist heute Vormittag mit der Ostindisch-Chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Bologna, 8. September. (C. T. C.) Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat die Mitglieder der Internationalen in Imola der Theilnahme an einer strafbaren Verbindung schuldig erkannt.

London, 7. September, Abends. (C. T. C.) Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Simla von heute: In Alikhail sind 8 Eingeborene angekommen, um anzuzeigen, dass sie die Leichen mehrerer in Kabul getödteter Englischer Soldaten sich durch und dass 9 Mann Indischer Soldaten sich durch die Flucht gerettet hätten. Der Emir verlange Hilfe von den Engländern. Major Conolly meldet, gestern sei bis zum Shutargardan und jenseits desselben Alles ruhig gewesen, Basnadhan, welcher das Gebiet jenseits des Shutargardan besetzt halte, habe den Engländern seine Dienste angeboten. Die Truppen im Khyberpass werden von General Gorau befehligt, die von Pishin herbeigerufenen Truppen von allen Waffengattungen sollen Kandahar aus Neue besetzen.

London, 8. September, Morgens. (C. T. C.) Lady Cavagnari in Edinburg erhielt gestern Abend ein Telegramm des Vizekönigs von Indien, welches meldet, dass ihr Gatte, der Secretär Jenkins, Dr. Kelly und Lieutenant Hamilton mit der ganzen aus 67 Mann bestehenden Escorte der Englischen Gesandtschaft in Kabul nach verzweifelter Gegenwehr getödtet worden sind.

London, 8. September, Vormittags. (C. T. C.) Sämtliche Morgenblätter fordern schleunige und strenge Ahndung des Vorganges in Kabul. Die „Times“ führen aus, was zu geschehen habe, und meinen, die allgemeine Situation sei dadurch nicht verändert und liefere kein einziges neues Argument für eine Annexion von Afghanistan. Engment werde an der Politik festhalten, welche den Beifall der öffentlichen Meinung gefunden habe.

London, 8. September. (C. T. C.) Der glaskower Dampfer „Brest“, welcher mit 130 Emigranten sich auf der Fahrt von Havre nach Liverpool befand, ist am Sonnabend Abend unweit Falmouth gescheitert. Die Mannschaft und die Passagiere wurden gerettet bis auf 7 Personen, welche vermisst werden.

Rom, 8. September. (C. T. C.) Das Journal „Liberta“ erklärt die Nachricht, dass Torinelli in einer Specialmission nach Belgrad gesendet worden sei, für unbegründet. Torinelli sei bereits zum Gesandten in Bukarest ernannt gewesen und habe dann, da die diplomatischen Beziehungen mit Rumänien noch immer nicht hergestellt seien, den Gesandtschaftsposten in Belgrad übernommen. Mit einer Extramission sei derselbe nicht betraut.

Livadia, 8. September, früh. (C. C. T.) Der Kaiser ist gestern Abend 6 Uhr hier eingetroffen.

Odessa, 6. September, Abends. (C. T. C.) Der Kaiser Alexander ist heute Nachmittags 4 Uhr hier eingetroffen. Nach einem Besuche der Kathedrale und Abhaltung einer Truppenchau, setzte derselbe Abends 7 Uhr seine Reise mittelst Kaiser-Yacht nach Jalta fort.

Konstantinopel, 7. September. (C. T. C.) Nachrichten aus Philippopol vom 5. d. M. zufolge hat die Europäische Commission den Antrag des Französischen Delegirten Ring bezüglich der Organisation der Douanen angenommen. Die Italienischen und Russischen Commissare enthielten sich der Abstimmung. Die Commission beschloss, nachdem die Tagesordnung erschöpft war, ihre Sitzungen einstweilen bis zu einer seitens der Pforte im Einvernehmen mit den fremden Botschaftern zu erlassenden Wiedereinberufung zu vertagen. — Von dem Griechischen Consul ist an die Commission das Ersuchen einer Interpretation des Artikel 20 des organischen Statuts gerichtet worden. Die Frage soll ihrer Bedeutung wegen demnächst in Gemässheit des Reglements geprüft werden.

Konstantinopel, 7. September, Abends. (C. T. C.) In der gestrigen Konferenz der Türkisch-Griechischen Bevollmächtigten überreichten die Griechischen Commissäre eine schriftliche Antwort auf die jüngsten Erklärungen der Türkischen Commissäre bezüglich der Annahme des 13. Congressprotokoll als Grundlage für die Verhandlungen. In dieser Antwort werden jene Erklärungen als ungenügend bezeichnet und kategorisch Aufschluss darüber verlangt, ob die Türkei das 13. Congressprotokoll als Grundlage für die Verhandlungen annehmen wolle. Schliesslich einigte man sich dahin, dass die Türkischen Commissäre in der nächsten Sitzung am Mittwoch die Forderung der Griechischen Commissäre schriftlich beantworten sollten.

Berlin, den 8. September.

— Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat die Oesterreichische Regierung in Berlin Schritte unternommen, um sich über die Geneigtheit Deutschlands zum Abschlusse eines Deutsch-Oesterreichischen Handelsvertrages Klarheit zu verschaffen. Wie wir jetzt erfahren, ist die Oesterreichische Anfrage deutschersets bereits beantwortet worden. Die Antwort ist, gleichwie die Anfrage es war, ganz allgemein gehalten und drückt blos die principielle Bereitwilligkeit des Deutschen Reiches aus, mit Oesterreich-Ungarn über einen neuen Vertrag in Verhandlungen einzutreten. Nur ist noch dem Wunsche Ausdruck gegeben, dass diese Verhandlungen in Berlin stattfinden mögen. Hiergegen hat man in Wien nichts einzuwenden, und es ist wahrscheinlich, dass schon in kurzer Zeit die Oesterreichische Verständigung nach Berlin ergehen wird, dass man die Bevollmächtigten ernennen und nach Deutschland entsenden werde. In den Wiener Regierungskreisen ist man ziemlich guten Muthes und hofft auf eine Verständigung mit Deutschland. Wenngleich der neue Handelsminister Korb-Weidenheim sich bei seinem Amtsantritte ausdrücklich als Schutzzöllner bezeichnet hat, scheint doch auch er in relativ gemässigten Bahnen sich zu bewegen und namentlich ein gutes handelspolitisches Verhältniss mit Deutschland anzustreben. In den Oesterreichischen Regierungskreisen herrscht entschieden Neigung vor, einen Zollkrieg mit Deutschland zu vermeiden und in vielen Punkten von den Positionen des allgemeinen Oesterreichischen Zolltarifs herabzugehen. Man wird die noch durch den früheren Handelsminister Ritter von Chlumetzky von den Handels- und Gewerbekammern abverlangten Gutachten über die Rückwirkungen des neuen Deutschen Tarifes auf den Oesterreichischen Exporthandel wohl abwarten und sicherlich auch berücksichtigen; aber man scheint entschlossen, etwaige allzu weit gehende Wünsche, einseitige Gutachten der interessirten Kreise keineswegs unbedingt zu acceptiren oder als Richtschnur gelten zu lassen. Eine Concession, die man in Wien unter allen Umständen von Deutschland